

Kreativ und eng an den Bürgern

Christian Riesterer – Verwaltungsfachmann mit Visionen will in Gottenheim gestalten

Gottenheim. Christian Riesterer (48) ist ein Mann mit Visionen - und mit großer Verwaltungserfahrung. Sein beruflicher Hintergrund - er ist studierter Verwaltungsfachwirt, Betriebswirt und Mediator - befähige ihn, in Gottenheim dort anzuknüpfen, wo der Ort nach knapp zehn Jahren Volker Kieber stehe, betont der Bürgermeisterkandidat bei seinem Besuch in der Redaktion des ReblandKuriere. Seit 2002 ist Riesterer Hauptamtsleiter in der Weinbaugemeinde Ballrechten-Dottingen, seit 2009 leitet er dort auch das Bauamt. „In Ballrechten-Dottingen habe ich gemeinsam mit den Bürgermeistern sowie den Bürgerinnen und Bürgern viele Projekte auf den Weg gebracht, die Gemeinde weiterentwickelt“, sagt er. „Jetzt will ich mit meiner Erfahrung in die erste Reihe treten“, erklärt er seine Motivation, sich in Gottenheim zu bewerben.

Bei der öffentlichen Kandidatenvorstellung sei ihm erst richtig bewusst geworden, dass Gottenheim einen größeren Versammlungsraum brauche, doch bei der Umsetzung müsse man „genau hinsehen“ und schauen, was zu Gottenheim passe. Darüber hinaus gelte es, in Gottenheim die Ganztagsbetreuung für Kinder bis zum Eintritt in eine weiterführende Schule weiter auszubauen. Und auch der demografische Wandel mache vor Gottenheim nicht halt: „Wir müssen auch für die Senioren etwas tun, vor allem Betreuungsformen umsetzen, damit ältere Bürger zunächst im eigenen Heim oder zumindest in der eigenen Gemeinde bleiben können“, so Riesterer. Bei der Umsetzung dieser Aufgaben will Riesterer auch auf das ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde setzen, das von seinem Amtsvorgänger gefördert worden sei. Hier - im bürgerschaftlichen En-



Christian Riesterer verweist auf seine Verwaltungserfahrung. Foto: ma

gagement - liege auch eine Chance für Gottenheim, genauso wie in der Zusammenführung der Einheimischen und der Neubürger - insbesondere aus dem Neubaugebiet Steinacker-Berg. „Durch aktive Bürgerbeteiligung ist diese Integration der neu Zugezogenen zu schaffen“, ist sich Riesterer sicher. Bei der Realisierung dieser Aufgaben könne er sich auf seine solide Ausbildung zum Verwaltungsfachmann und Mediator stützen, nennt Riesterer eine seiner besonderen Stärken. Eine weitere sei seine Fähigkeit, Menschen und Positionen zusammenzubringen. Seine soziale Kompetenz habe er bei der Ausbildung zum Mediator gestärkt. Er könne und wolle Bürger in Entscheidungsprozesse einbinden, um passende Ergebnisse zu erzielen. Nach seinen Schwächen gefragt, gibt Christian Riesterer offen zu: „Ich bin oft mit mir selbst zu ungeduldig.“ Im Wahlkampf sei es ihm besonders wichtig, parteiunabhängig zu sein. „Das sage ich mit Ausrufezeichen“, so Riesterer. „Ein Coaching will ich nicht und brauche ich nicht“, glaubt der Bürgermeisterkandidat. In Ballre-

chten-Dottingen habe er bereit Wahlen organisiert, „jetzt mache ich das für mich selbst“. Riesterer betont: „Ich will authentisch sein und ich habe einen idealen Berater im Hintergrund - meine Frau.“ „Stellen Sie sich vor, Sie hätten keinen Gemeinderat zu fragen und keine Haushaltszwänge zu berücksichtigen: Was wäre als neuer Bürgermeister von Gottenheim ihr erster Handstreich?“, wollte die Redaktion auch von Christian Riesterer wissen: Der Bürgermeisterkandidat zögert nicht lange: „Dann würde ich einen neuen Kindergarten bauen, und sofort eine Ganztagsbetreuung aufbauen - für alle Kinder von klein auf bis zum Ende der Grundschule.“ „Geld allein macht nicht glücklich. Die Arbeit des Bürgermeisters ist für mich nicht nur ein Job, das ist eine Aufgabe, die Spaß macht“, sagt Riesterer auf die Frage, welchen Gegenkandidaten er nach dem Gewinn des Lotto-Jackpots für das Amt favorisieren würde. „Ich will auf jeden Fall Bürgermeister von Gottenheim sein. In den Wahlkampf habe ich schließlich viel Arbeit und Herzblut hineingelegt.“ (ma)